

RÖMISCHE KAISERZEIT

Holtland (1992)

FStNr. 2711/2:131, Gde. Holtland, Ldkr. Leer

Eisenverhüttungsplatz der Römischen Kaiserzeit

Im Verlauf der „MIDAL“-Trasse kam auf dem abfallenden, flachen Hang der Holtlander Gaste ein Eisenverhüttungsplatz zutage. Aufgrund der Zeitnot konnten lediglich einige exemplarische Befunde in Wochenendarbeit unter dankenswerter Mithilfe einer Gruppe Freiwilliger dokumentiert werden.

Insgesamt wurden die Überreste von 19 kleinen Öfen erfasst, sieben davon konnten ausführlich dokumentiert werden. Es waren meist rundliche, nur flach in den pleistozänen Sand eingetiefte Schlackenkonzentrationen (Ofensau) von 0,4 bis 0,6 m Durchmesser. Da metallurgische Untersuchungen noch nicht eingeleitet sind, können die Befunde erst vorläufig eingeschätzt werden. Im Wesentlichen handelt es sich wohl um Ausheizanlagen, in denen bereits stark eisenhaltige Luppen weiterverarbeitet wurden. Lediglich eine größere Ofenanlage wurde gefunden, die anscheinend unmittelbar frisches Raseneisenerz aufgenommen hat (Abb. 1). Sie maß etwa 2,5 x 1,35 m bei annähernd rechteckiger Form und 0,35 m erfasster Tiefe. Verziegelte Lehmreste deuten auf einen kuppelförmigen Überbau oder zumindest auf in dieser Weise ausgekleidete Wandungen der Grube. Nach Südwesten schloss sich eine längliche, stark eisenhaltige Schlackenkonzentration an, die wie ein Abstichkanal erschien. Am Rande des Verhüttungskomplexes wurden zudem zwei flache, meilerartige Gruben dokumentiert, die auf der Sohle und an den Kanten starke Holzkohlekonzentrationen aufwiesen, während die innere Füllung aus einem Holzkohle-Sandgemisch bestand. Daraus kann geschlossen werden, daß die zur Verhüttung benötigte Holzkohle vor Ort hergestellt worden ist, indem die Holzstöße mit Sand überdeckt und angezündet wurden.

Die Datierung des Werkplatzes in die Römische Kaiserzeit stützt sich vorerst auf wenige Keramikfunde, von denen einige aus der großen Ofenanlage stammen.

(Text: Rolf Bärenfänger)



Abb. 1: Holtland. Eisenverhüttungsplatz der Römische Kaiserzeit – Ofenanlage mit Raseneisenerz. (Foto: Ostfriesische Landschaft)

veröffentlicht in:

AMN, Bd. 16 (1993) 79, 81, 82.